

Objekttyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft
Freiamt**

Band (Jahr): **80 (2013)**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Autoren

Dr. Margret Ribbert wurde im Ruhrgebiet geboren. Sie studierte Kunstgeschichte, klassische Archäologie und christliche Archäologie an den Universitäten Münster/Westfalen und Bonn. Nach ihrer Promotion arbeitete sie am Ulmer Museum und am Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. Seit 1994 ist Margret Ribbert Kuratorin der Abteilung Angewandte Kunst und Alltagskultur am Historischen Museum in Basel.

Lic. phil. Nina Flurina Caprez ist Historikerin und Islamwissenschaftlerin. Derzeit ist sie Doktorandin an der Universität Fribourg, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt Geschichte Kloster Muri sowie Kursleiterin Islamschulung bei Swiss International Airlines. Neuzeitliche Biografieforschung ist ihr Forschungsschwerpunkt.

Lic. phil. Pascal Pauli studierte Allgemeine Geschichte an der Universität Zürich und verfasste eine Lizentiatsarbeit zur Instrumentalisierung des Aargauer Klosterstreits in der Zürcher Politik der frühen 1840er-Jahre. Er ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Projekts Geschichte Kloster Muri und arbeitet als Archivar im Stiftsarchiv Muri-Gries. Gleichzeitig schreibt er an einer Dissertation über das Neubauprojekt des Klosters Muri im 18. Jahrhundert.

Hugo Müller studierte Deutsch, Geschichte und Geographie. 1942 wurde er als aargauischer Bezirkslehrer patentiert und unterrichtete bis zu seiner Pensionierung 1983 an der Bezirksschule Muri. Seit Jahrzehnten publiziert er als Lokalhistoriker. Als langjähriger Präsident der Historischen Gesellschaft ist Hugo Müller heute unser Ehrenmitglied.

Vorstand der Historischen Gesellschaft Freiamt

Gewählt bis zur Generalversammlung 2014

| | |
|-----------------------------------|--|
| Präsident | Martin Allemann, Kirchbühlstrasse 28, 5630 Muri AG martinallemann@bluewin.ch |
| Vizepräsident, Schriftenverwalter | Daniel Güntert, Rebbergstrasse 43, 5610 Wohlen d.guentert@sunrise.ch |
| Kassierin, Mitgliederverzeichnis | Margrith Kuhn, Mürlefeld 25, 5630 Muri AG famkuhn@bluewin.ch |
| Protokollführerin | Andrea Moll, Gerenschwil, 5645 Fenkrieden/Sins andrea.moll@bluewin.ch |
| Exkursionen | José Meier, Reblandstrasse 2, 5622 Waltenschwil josemeier@bluewin.ch |
| Weitere Mitglieder | Markus Keusch, Rigacherweg 19, 5612 Villmergen markus.keusch@bluewin.ch Dieter Kuhn, Hofmattenweg 1c, 5610 Wohlen kuhn.dieter@bluewin.ch Dr. Fridolin Kurmann, Schlossergasse 1, 5620 Bremgarten fridolink@bluewin.ch |

Der Sammelband befasst sich mit Kloster und Dorf Muri. Der Titel des ersten Beitrages ist Programm für die ganze Schrift. Heute wissen wir, was mit den Zukunftsvorstellungen von damals geschehen ist. Weder haben sich die Expansionspläne verwirklicht noch hat sich der Fürstentitel erhalten oder wurde das Kantonsspital erbaut. Das Kloster Muri jedoch lebt in Muri-Gries weiter und seine Geschichte wird bis 2027, bis zur 1000-Jahr-Feier, neu erforscht.

Seit 1895 befindet sich in der Sammlung des Historischen Museums Basel ein grosser Ofen mit bemalten Fayencekacheln, der vom Murianer Hafner Michael Leontius Kuchler für den Konventsaal des Klosters Muri erstellt wurde. Das Bildprogramm zeigt den ganzen Besitzerstolz und die Ausbaupläne der Fürst-
abtei Muri.

100 Jahre nach seiner Wahl wagt es eine junge Historikerin mit Abt Alfons Maria Augner, dem strengen Abt von Muri-Gries, in Kontakt zu treten. Sie stellt als Person des 21. Jahrhunderts Fragen, der Abt antwortet durch sein umfangreiches Tagebuch.

Hat der Abt von Muri, Plazidus Zurlauben, 1701 wirklich nichts dazu getan, dass ihm der Gesandte des österreichischen Kaisers, Franz Ehrenreich Graf von Trautmannsdorf die Würde eines Fürstabtes angetragen hat? Es war ein Spiel mit dem Feuer oder eben: ein Akt mit politischer Sprengkraft.

Im 19. Jahrhundert, nach der Klosteraufhebung, stellte sich die Frage, ob in Muri ein Kantonsspital errichtet werden sollte. Doch die (vorgeschobenen) schlechten klimatischen Verhältnisse verhinderten dies und so wurden die «Irrenanstalt» in Königsfelden und das Kantonsspital in Aarau errichtet.

Als Miscelle erscheint der Bericht über eine Trouvaille in der Sammlung Murensia: Es sind die ältesten Dokumente in der Murianer Geschichtssammlung und behandeln einen Rechtsstreit zwischen dem Kloster Muri und dem Amt Merenschwand um Fall und Ehrschatz von Eigenleuten.
